Nummer 125 / Januar 11

Das Strahlrohr

Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug

Redaktions-schluss

Liebe Leserinnen und Leser

Vermutlich bin ich vor Jahren dem Strahlrohrteam beigetreten, da mein Unterbewusstsein mir sagte, dass ich im MSK nicht oft ernstfallmässig mit einem Strahlrohr in Kontakt kommen würde. Schlussendlich musste ich während meiner Aktivzeit genau einmal etwas aktiv löschen. Dafür durfte ich bei rund 60 Strahlrohrnummern mithelfen.

Oft ging es kurz vor Redaktionsschluss heisser zu und her als bei einem Schwellbrand.

Diese Nummer ist einerseits eine Jubliäumsnummer und gleichzeitig meine letzte Nummer als Chefredaktor. Rückblicke und Ausblicke im Rahmen von Jubiläen wurden schon genug gehalten, ich erspare euch das hier.

An dieser Stelle will ich einfach ein grosses Dankeschön aussprechen.

Ein Dankeschön an alle Teammitglieder, die im Verlaufe meiner Zeit mitgeholfen haben, das Strahlrohr zu dem zu machen, was es heute ist. Vielen Dank an all die Schreiberlinge, die die Inhalte lieferten und auch ein Kürzen des Textes verziehen haben.

Vielen Dank an all die Lieben zu Hause, die auf mich oder auf andere Strahlrohrteammitglieder verzichten mussten, wenn wir vom Strahlrohr in Beschlag genommen wurden.

Nun heisst es für mich nicht mehr Redaktionsschluss, sondern Schluss Redaktion.

Hubert Rüttimann

Chefredaktor

Ernstfälle

4 Kellerbrand mit Folgeeinsatz
5 Verschiedene Ernstfälle

Aktuelles

6 Strahlrohrteam feiert Nr. 125
8 Auf dem Seeweg zum Feuer
9 Chemiestab trainiert die Praxis
10 Stützpunkt WBK

Dienstliches

13 Eine Ära geht zu Ende
16 Markus Müller, willkommen im Team
17 Unterstützung für Einsatzleiter

Technisches

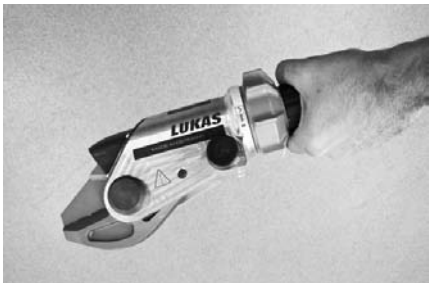
14 Vetter Deko-Dusche 0,3 bar
15 Lukas Schneidegerät
15 Lukas Sichtschutzwand
16 Petzl Rettungsdreieck mit Trägern
16 C-Point (Temperaturindikator)

Vereinsleben

18 Nachruf Herman Kreis
18 2010 in den Veteranenvereinigungen
21 3. Löschzug im Tessin
23 2010 In den Korps und Löschzügen
30 Oldtimer Rundfahrt IG FFZ

Vermischtes

12 Impressum
22 Gratulationen
31 Fackelzug mit Neuerungen



Layout: Hubert Rüttimann
Moritz Bossert
Beat Kasper
Christian Weber

Bildbearbeitung: Hubert Rüttimann
Marcel Vettiger

Titelbild:
Strahlrohr-Team

Fotografin:
Kristina Weber-Bussmann

Kellerbrand mit Folgeeinsatz

Sonntag 5. Dezember kurz vor 10 Uhr Meldung: Rauch im Keller Stolzengrabenstrasse Oberwil. Aufgebot Mittel Tag, der Zuger Märlisunntig tangiert uns um diese Zeit noch nicht.

Vor Ort wurde ich vom Hauseigentümer in Empfang genommen. Ich machte mit dem Mann, der seine Familie im Garten hatte, eine Innenrekognoszierung. Er sagte mir, dass der Rauch im Erdgeschoss aus den Steckdosen trat. Wir öffneten kurz die Tür zum Keller, und es kam uns ein beissender Rauch entgegen.

Es gab auf der Nordseite einen zweiten Zugang zum Keller, den wir als Angriffsweg nutzten und so den Wohnbereich nicht tangierten. Der erste Atemschutztrupp rückte mit Schnellangriff 40 und Wärmebildkamera ins Untergeschoss vor, um den Brand zu lokalisieren, was gar nicht so einfach war. Als ein Kellerfenster geöffnet wurde, konnte der zweite Lüfter in Betrieb genommen werden. Der erste stand von Anfang an bei der Haustür zum Wohnbereich, damit ja kein Rauch mehr durch die Steckdosen in die Wohnung dringen konnte.

Als die Sicht durch den Lüfter im UG besser wurde, konnte der Brandherd im Bereich der Heizung lokalisiert und gelöscht werden. Es war eine Heizung mit Erdsonden. Die Dämmung des Wasserspeichers und der Leitungen war in grossem Umfang geschmolzen. Trotz intensivem Lüften des gefangenen Raumes besserte sich die Luftqualität kaum. Weil so viel Dämmmaterial geschmolzen war, veranlasste ich eine Messung mit dem Simultantest, der auf eine ernstzunehmende Blausäure-Konzentration hinwies. Die Messung mit dem Blausäure-Dräger-Röhrchen gab dann ein klares Bild. Nach Rücksprache mit unserer ABC-Fachberaterin Susanne Pfenniger liess ich den Raum durch den kriminaltechnischen Dienst versiegeln, damit niemand herein konnte. Susanne sagte, das verschmolzene Material werde noch länger ausgasen, und es müsse durch eine spezialisierte Firma entsorgt werden. Die anderen Räume im UG waren nach dem Lüften in Ordnung. Für die Bewohner, die sich während dem Einsatz in einem Transportfahrzeug in der Wärme aufhielten, galt es Koffer zu packen und ins Hotel zu ziehen, da die Heizung nicht mehr funktionierte. Wir konnten nach gut zwei Stunden wieder einrücken.

Am Dienstag 7. Dezember wurde der Pikett-Offizier der FFZ aufgeboten, um mit der ZUPO und der Entsorgungsfirma den Heizungsraum zu öffnen und die Luftwerte zu messen. Mit einer Mannschaft aus dem Feuerwehrgebäude wurden die Messungen unter AS vorgenommen, und nach einem weiteren Einsatz des Chemielüfters konnte auch der Heizungsraum freigegeben werden.

Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz und Susanne Pfenniger für die kompetente Beratung am Telefon.

Hptm Thomas Horat
Einsatzleiter

Bild: Daniel Hegglin

Dienstag, 16. November 2010
Arbach, Baar
Verkehrsunfall
Aufgebot: Technischer Zug

Bild: ZUPO

Dienstag, 28. Dezember 2010
Zugersee
Brand einer Gasflasche
Aufgebot: Seerettung

Bild: Martin Weber

Strahlrohrteam feiert Nr. 125

Nun haltet Ihr die Nummer 125 in den Händen. Was vor dreissig Jahren als «Gäg des Kommandanten» tituliert wurde, hat weiterhin Bestand.

Wir vom Strahlrohrteam haben uns lange den Kopf zerbrochen, wie wir dieses Jubiläum gebührend feiern könnten. Eine Geburtstagstorte hatten wir schon bei der 100. Strahlrohrnummer. Nun sollte es ein Apéro sein, bei welchem wir uns selbst feiern konnten.

Dazu geladen waren (hoffentlich) alle ehemaligen Strahlrohrteam-Mitglieder und andere Kameraden, die sich um das Strahlrohr verdient gemacht haben.

Dieser Apéro fand am 8. Dezember im Rathaus in der Zuger Altstatt statt. Eingerahmt von einer grossformatig gedruckten Auswahl an Texten und Bildern aus alten Strahlrohrnummern, schauten wir zurück und in die Zukunft.

Wir danken allen, die in den letzten 30 Jahren zum Gelingen des Strahlrohr beigetragen haben. Insbesondere seien hier die Gründer Hans Wickart und Markus Meienberg, sowie der langjährige und abtretende Chefredaktor Hubert Rüttimann erwähnt.

Danke auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für ihr Interesse am Strahlrohr.

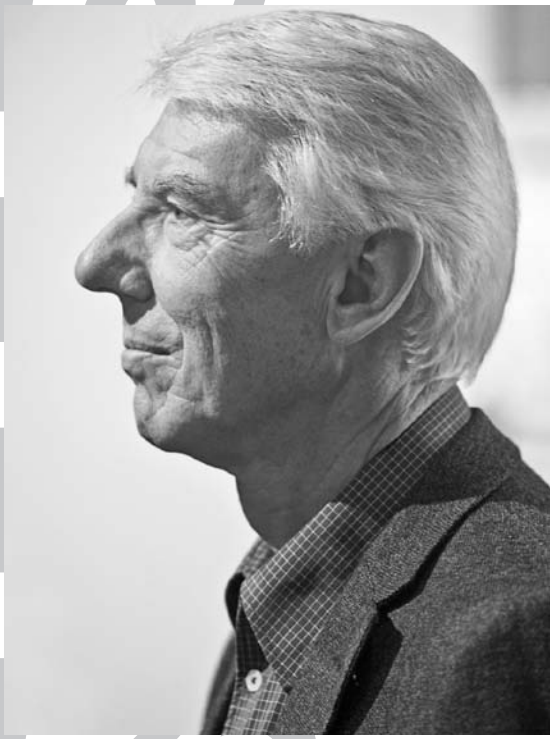
Ihr Strahlrohrteam

Referat...

... und Co-Referat?

Wenn ein Angehöriger des MSKs einen Apéro organisiert wird es meist opulent

Ehemalige Nachbarn beim Schwatz



Und dies hat Markus Meienberg nicht gesagt: «Und die Auflagezahl steigt und steigt und steigt» Dafür hat er viel vom Ursprung des Strahlrohr erzählen können

Danksagung und Glückwünsche für die nächsten 125 Nummern

Ein Rückblick der besonderen Art

Bilder: Marcel Vettiger

Auf dem Seeweg zum Feuer

Brand auf einem Kursschiff auf dem Zugersee. Am 30. Oktober 2010 in den frühen Morgenstunden übten die Schifffahrtsgesellschaft und die Stadtzuger Feuerwehr den Ernstfall.

Ein Kilometer vom Ufer entfernt auf der Höhe von Oberwil: Von der MS Zug steigt Rauch auf. An Bord befinden sich leichtverletzte sowie verwirrte Erwachsene und Kinder. Ein Mann im Rollstuhl steht unter Schock, drei Personen sind in den See gesprungen und drohen zu unterkühlen. Die Ursache: Ein Brand in einem Maschinenraum, das Kursschiff ist manövrierunfähig.

Diese Szenerie war Teil des Weiterbildungskurses der Formation «Seerettung» der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ). Zusammen mit der Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee (SGZ), die gesetzlich verpflichtet ist, solche Einsatzübungen in regelmässigen Abständen durchzuführen, übte die FFZ den Ernstfall auf dem See.

Suche nach Vermissten

«Wir wollten den Einsatzplan, den wir mit der SGZ ausgearbeitet haben, überprüfen», formulierte Kurskommandant Daniel Stadlin das Übungsziel. Dazu gehöre auch die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen Rettungsdienst, Seepolizei und der Sektion Zug der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG), die wegen eines Defekts an ihrem Boot nicht zum Einsatz kam. Für den beübten FFZ-Einsatzleiter Guido Uttinger, der wie in einem Ernstfall den Einsatz vom Ufer aus leitete, war unabdingbar, dass er präzise Rückmeldungen von der Situation auf dem Schiff erhielt, um sich ein umfassendes Bild der Lage zu machen.

Zuerst wurden die Wasserrettungen ausgeführt und dann die Passagiere evakuiert. Gleichzeitig machten sich die aufgebotenen Atemschutz-Trupps auf, das verrauchte Deck nach Vermissten abzusuchen und den Brand zu löschen.

Fahrgäste beruhigen

Erich Suter, Leiter Betrieb Schifffahrt, bemerkte, dass bei einem Zwischenfall auf See, wenn möglich versucht wird, das Schiff ans Ufer zu steuern, um die Evakuierung zu erleichtern. Die Übungsanlage sah dies nicht vor. Im Oberdeck machten sich die Passagiere lauthals bemerkbar und verlangten sofortige Hilfe. In einer solchen Situation sei es wichtig, den Überblick zu wahren und die Fahrgäste zu beruhigen.

Die SGZ beübt jährlich das Schiffspersonal vor Saisonbeginn. Während der Saison werden Einzelszenarien (z.B. Mann über Bord, Fahrt mit Notsteuer, Einsatz von Rettungsmitteln) durchgespielt. «Wenn ein Schiff manövrierunfähig ist, wird es von einem Schwesterschiff in den sicheren Hafen abgeschleppt», beschreibt Erich Suter das weitere Vorgehen bei einem Ernstfall.

Auf dem Kursschiff als Beobachter anwesend waren auch SGZ-Verwaltungsratspräsident Christoph Straub und ZVB-Unternehmensleiter Cyrill Weber. Für die Beübten herrschten ideale Bedingungen: kein Wellengang, Windstille und klare Sicht. Neben der Brandbekämpfung mussten gegen Ende der Übung auch noch Ölwehr-Massnahmen getroffen werden. Diesel-Treibstoff hatte sich auf dem See ausgebreitet.

Adj Uof Olivier Burger
Fachberater Kommunikation

Bild: Olivier Burger

Bilder: Christian Weber

Chemiestab trainiert die Praxis

Am 03. November 2010 wurde der Chemiestab (Kerngruppe) praktisch beübt. In Kleingruppen konnten die «Stäbler», geführt durch die Chemiewehr-Offiziere der FFZ, 1:1 mit den verschiedenen Geräten arbeiten und Erfahrungen sammeln.

Im Volksmund sagt man «Chemie ist, wenn es stinkt und raucht». In der Feuerwehr ist Chemie im Spiel, wenn die orangefarbigen Gefahrentafeln zu sehen sind oder das Kolin 16 bzw. 17 auf dem Schadenplatz ist. Die Vielfalt der chemischen Stoffe und deren Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen sind vielfältig. Daher sind im Chemiestab aktuell zehn Personen zur Verfügung, die durch die tägliche Arbeit über Kenntnisse in diesem Bereich verfügen. Sind bei einem Ereignis chemische Stoffe involviert, können diese Personen zur Beratung beigezogen werden. Auch die «Stäbler» müssen ihre Kenntnisse bei den zweimal jährlich stattfindenden Übungen auffrischen. Nach einem kurzen Einstieg durch mich, starteten die Mitglieder des Chemiestabes mit einen Praxis-Parcours rund um das Feuerwehrgebäude der FFZ. In Gruppen wurden folgende Themen vertieft:

- Die Schadenplatzorganisation und wie sich die «Chemiestäbler» auf dem Schadenplatz auszurüsten haben.
- Der Einsatz der verschiedenen Anwenderprogramme auf dem im Chemiemessfahrzeug (Kolin 16) mitgeführten Laptop.
- Das Handling mit dem Eri-Card Ordner und das Vorstellen der verschiedenen Messgeräte.

Den Abschluss bildete eine kleine Stabs-Einsatzübung, bei welcher ein Chemieunfall mit Chloracetylchlorid angenommen wurde. Man ist davon ausgegangen, dass in einem Produktionsbetrieb durch ein Leck in einer Pumpe 3'000 kg Chloracetylchlorid ausgelaufen sind. Diese Substanz zersetzt sich, in Kombination mit Luftfeuchtigkeit, zu Salzsäure und Essigsäure, Stoffe die stark ätzend sind. Die Aufgabe der Stäbler war es, dem Einsatzleiter Kommandant Daniel Jauch die wichtigsten Informationen zur Eingrenzung der Havarie und zum Gefahrenpotential der Bevölkerung zu geben.

Alle in der Gruppenübung trainierten Elemente wurden eingebunden, und der Stab konnte dem Einsatzleiter der Chemiewehr der FFZ die nötigen und im Einsatz sehr wichtigen Informationen innert kurzer Zeit liefern.

Adj Uof Susanne Pfenninger
ABC-Fachberaterin

Stützpunkt WBK

Am 12. und 13. November fand bereits zum dritten Mal der WBK für Kader und Spezialisten der Stützpunktfeuerwehr nach Konzept 08 statt. Wiederum waren grosse Teile der FFZ involviert und duften ein anspruchsvolles Kursprogramm erwarten.

Bereits am Freitagmorgen betraten die Offiziere und Stellvertreter Neuland. Hans Mundwiler hielt ein Referat über Tunnelbrandbekämpfung und führte die Kader in die neue Thematik ein. Im Anschluss wurden in Gruppenarbeiten die Erkenntnisse und das taktische Vorgehen am Beispiel des Tunnels Rüteli vertieft und erste Einsätze auf dem Papier geübt. Dabei konnten wichtige Lehren und bereits erste Erfahrungen gesammelt werden. Ebenfalls wurden am Vormittag die Themen Offizier Wassertransport, das Führen von Mehrfachereignissen sowie eine Nachbearbeitung der Katastrophenübung 2010 durch interessante und abwechslungsreiche Lektionen abgehandelt. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass sehr viel Wissen und Erfahrung vorhanden ist, aber der Teufel im Detail steckt!

Der Nachmittag war durch die Einsatzübung «AQUA UNO» geprägt. Dabei wurde ein kompletter schwerer Wassertransport geplant und danach auch eins zu eins umgesetzt. Die vorgegebenen Zeitlimiten konnten fast alle eingehalten werden, ein «fieser» Schlauchplatzer verhinderte aber um ein paar Minuten die termingerechte Wasserlieferung. Mit einem Experimentalvortrag zum Thema brennbare Flüssigkeiten unter der Leitung unseres ABC Offiziers Susanne Pfenninger ging der erste Tag zu Ende.

Am zweiten Kurstag wurden die Teilnehmer um die Spezialisten des Verkehrsdienstes, der Chemiewehr sowie der Ölwehr ergänzt. Der Verkehrsdienst befasste sich mit dem Sperren einer Autobahnausfahrt, dem Kreiselwinken und der allgemeinen Zeichengebung. Die Spezialisten der Ölwehr und des schweren Wassertransportes vertieften die Ausbildung an den Typ IV Pumpen und der Hydrosub sowie der Thematik Ölwehr auf Strassen. Die Chemiewehr führte Detailausbildung zu den verschiedenen Chemiepumpen, die Chemiearmaturen und dem Vollschutz durch.

Nach Beenden der Detailausbildung wurde der Kurs in drei Gruppen aufgeteilt und startete in die Einsatzübungen. Jede der drei parallel verlaufenden Einsatzübungen hatte ein Schwerpunktthema des Vormittags zum Ziel:

- Aufbau und Betrieb eines schweren Wassertransportes in Oberwil
- Chemiewehr «Ausbreitung stoppen»
- Chemiewehr «Umpumpen»

Alle drei Gruppen konnten die Ereignisse erfolgreich bekämpfen und wichtige Erkenntnisse sammeln. Der Kurs konnte nach dem Retablieren pünktlich entlassen werden. Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz der massgeblich zum Erfolg des Kurses führte sowie allen Besuchern und Interessierten, die an den zwei Tagen aufmerksam das Kursgeschehen beobachteten.

Hptm Matthias Bollmann
Vize Kommandant

Bilder: Matthias Bollmann

Danke

Vor 16 Jahren wurde ich vom damaligen Stadtrat in die Feuerschutzkommission gewählt.
Trotz anfänglicher Skepsis «was will denn eine Frau da?» habe ich mich in der grossen FFZ-Familie immer wohl und akzeptiert gefühlt.
Die Möglichkeit, mein Interesse und Wissen an Technik zu steigern war sicher eine einmalige Chance.
Auch nach meinem aktiven Rücktritt halte ich der FFZ die Treue, denn einmal FFZ = immer FFZ.
Mein Dank gilt auch all jenen, die im Hintergrund gewirkt haben, sei es im Sekretariat ,am PC, dem Strahlrohrteam und allen Aktiven.
In kollegialer Freundschaft grüsst euch

Rosvita Corrodi

Neujahrsgruss

Für das Jahr 2011 wünsche ich alles Gute, tolle Kameradschaft und viel Motivation für unsere FFZ.

Euer Kommandant
Daniel Jauch

Redaktionsschluss

28. März 2011

In eigener Sache

Neue Mitarbeiter

Power Mac

Installiert:	23. Dezember 2010
Betriebssystem:	Mac OS X, Version 10.6.5
Hört auf den Namen:	«Göppu», nach 23.00 Uhr wird er, obwohl schuldlos, meist «SchiessGöppu» gennant
Hauptsoftware:	InDesign und Photoshop
Schwächen:	Ungemein schön
Stärken:	Unix-basiertes Betriebsystem mit Shell

Marcel Vettiger
Styger-Rettungskorps

Geboren: 01. August 1984
Beruf: Konstrukteur
Hobbies: Fotografie, Sport

Daniel Bögli
Styger-Rettungskorps
Geboren: 05. August 1976
Beruf: Informatik-Ing.
Hobbies: Fotografie, Mountainbike

Herzlich willkommen im Strahlrohr-Team.

Impressum

Herausgeber:
Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug,
REDAKTION STRAHLROHR,
Ahornstrasse 6, Postfach, 6302 Zug
Telefon: 041 728 18 18
Telefax: 041 728 18 19
web: www.ffz.ch
mail: strahlrohr@gmx.ch

Chefredaktor: Hubert Rüttimann (rh)
Stellvertreter: Christian Weber (CW)

Redaktoren:
Matthias Bollmann (MB), David Gisler (DG), Matthias Wipfli (MW), Moritz Bossert (MOB), Beat Kasper (BK), Patrick Sprecher (PS), Marcel Vettiger (MV), Daniel Bögli (DB), Simon Kmiecik (SK)

Freie Mitarbeiter:
Edgar Blum (EB), Dr. med Martin Weber (We)

Druck: Kalt-Bucher Druck AG, Zug

Klimaneutral gedruckt
SC2011010604

MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C031954
FSC
www.fsc.org

erscheint vierteljährlich

Eine Ära geht zu Ende

Rettungshöhe 22.5 m, Gewicht 1728 kg, Mannschaftsbedarf 1 Gruppenführer plus 6 AdF. Das sind ein paar Eckdaten zur Anhängeleiter ALME 22, wie die genaue Typenbezeichnung für das Gerät heisst.

Für die einen war es ein Lieblingsgerät, für die anderen ein Fluch. Jeder AdF machte bis 2008 die Grundausbildung auf diesem Gerät. Ab 2009 wurde das Gerät kantonal nicht mehr ausgebildet, und es war Sache der Feuerwehren, die noch ein solches Gerät hatten. In der FFZ betraf das nur noch die erste Kompanie mit ihren drei Geräten in den Depots Oberwil und Zugerberg und im Stützpunkt Altstadt, die in den Jahren 1982 bis 1985 beschafft wurden.

Anfangs 2010 erhielt ich im Kommando den Auftrag, abzuklären, ob die FFZ auf diese Geräte verzichten könne. Tatsache war, dass keine der Leitern je im Ernstfall im Einsatz war, und der Ausbildungsaufwand sehr gross ist. Also galt es abzuklären, ob wir Gebäude haben, wo wir nur mit diesem Gerät in der Lage sind, allfällige Rettungen auszuführen oder ob es sonst noch Gründe gibt, den Ausbildungsaufwand weiter auf sich zu nehmen.

Für Oberwil und die Altstadt war schnell klar, dass wir auf sie verzichten können. Der Zugerberg musste vor allem wegen den Gebäuden der Schule Montana genauer angeschaut werden. Klar ist, dass wir die kantonalen Richtzeiten für ein schweres Rettungsgerät wie Autodrehleiter oder Hubretter auf dem Zugerberg einhalten können. Auch ist es möglich, alle Seiten der Gebäude auch mit diesen Geräten anzufahren.

Somit konnte ich dem Kommando einen Schlussbericht abgeben, mit dem Resultat, dass grundsätzlich auf die Anhängeleitern verzichtet werden kann, aber mit der Empfehlung, die Geräte durch Schiebeleitern mit Stützen zu ersetzen. Vorteil dieser Geräte ist der viel geringere Ausbildungs- und Personalaufwand und die viel schnellere Einsatzbereitschaft. Mit diesen Geräten können wir die paar kritischen Stellen, wo es mit einer herkömmlichen Schiebeleiter knapp werden könnte, bestens meistern. Sie haben nämlich eine Länge von 14m wie die Strebenleiter auf dem Zugerberg, die auch ersetzt wird.

Zum Schluss meine persönliche Meinung zur Abschaffung der Anhängeleiter: Ein super Gerät, wenn man es einmal beherrscht. Es gibt für die Schulung der Gruppenführer kein anspruchsvolleres Gerät, sie sind gefordert vom Rekognoszieren bis zum Stellen und Besteigen. Die Kommandi wie «Senkeln», «Leiterkopf links schwenkt» etc. müssen sitzen, andernfalls funktioniert nichts oder es kann sogar gefährlich werden.

Die letzte Übung des Atemschutzformation C (nicht Atemschützler der Atemschutzkorps) war auch die letzte Übung mit der Anhängeleiter in der Altstadt.

Hptm Thomas Horat
Vizekommandant 1. Kp

Vetter Deko-Dusche 0,3 bar

Die Ersatz-Beschaffung für die Deko-Dusche ist inzwischen eingetroffen und auf Kolin 27 stationiert. Die neue Ausführung ist wesentlich robuster als das Vorgänger-Modell.

Die Deko-Dusche besteht aus einem Stützgerüst, einem Auffangbehälter, Dusch-Schlauch und -Haube und einer Packtasche. Die zusätzlichen Armaturen, Pressluftflaschen, Druckminderer mit Füllschlauch, Schlauchschlüssel, Druckreduzierventil für Wasser etc. werden ebenfalls bei der Deko-Dusche mitgeführt.

Inbetriebnahme

1. Die Deko-Dusche aus der Pack-Tasche nehmen und an den befohlenen Einsatz-Ort legen (nicht über den Boden schleifen). Die Grundfläche muss frei von scharfkantigen oder spitzen Gegenständen sein.

2. Den Druckminderer mit der Rändelschraube an die Druckluftflasche anschliessen.

3. Das Handrad des Druckminderers schliessen.

4. Das Flaschenventil öffnen.

5. Das Manometer zeigt den Druck in der Flasche an. Mit dem Regulierhandrad den Hinterdruck auf ca. 10 bar einstellen. Der eingestellte Druck kann über das Hinterdruck-Manometer kontrolliert werden.

6. Den Luftschlauch des Druckminderers mit der Messingkupplung des Befüllanschlusses verbinden.

7. Ventil des Druckminderers öffnen und Befüllvorgang starten. Während des Füllvorgangs die Dusche beobachten. Bei Erreichen des Betriebsdruckes Handventil schliessen.

Achtung: Sollten sich während des Aufrichtens der Dusche Teile des Traggerüstes verhaken, sofort Ventil des Druckminderers schliessen und die Störung beseitigen. Anschliessend kann die Befüllung fortgesetzt werden.

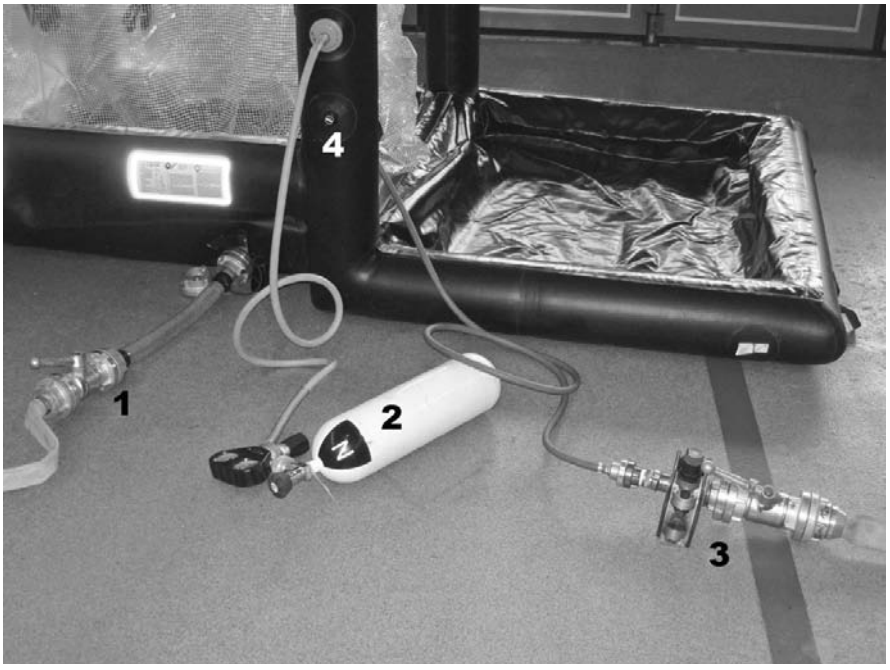
Rückzug

Die Entleerung des Stützgerüstes erfolgt über den Befüllanschluss. Luftschlauch abkuppeln, Schraubdeckel mit Steck-Kupplung entfernen und den so freigelegten Kreuzschlitz-Stift hineindrücken und nach links drehen. Nach dem vollständigen Entlüften und Zusammenlegen der Deko-Dusche muss der Stift wieder zurückgesetzt werden.

EB

Legende Deko-Dusche

1 Entleerungs-Schlauch für Auffangbecken (Kugelhahn)
2 Pressluft-Flasche mit Vetter-Luftarmatur zum Füllen des Stützgerüstes
3 Zubringer mit Druckreduzierventil für Duschvorrichtung
4 Deko-Dusche



Bilder: Edgar Blum

Lukas Schneidegerät

Das neue Schneidegerät wird auf Kolin 13 (PiF) mitgeführt. Manche nennen dieses Gerät auch liebevoll «Nagelschere».

Die Grösse dieses hydraulischen Werkzeuges ist dementsprechend für die von uns sonst eingesetzten Mittel tatsächlich «niedlich» klein. Nichtsdestotrotz ist dessen Wirkung und Notwendigkeit durch die stete Entwicklung im Fahrzeugbau unabdingbar gefordert. Ein Stromlosmachen des Fahrzeuges lässt wohl die Sicherheit der Einsatzkräfte (Airbag) steigern, lässt uns aber für das Betreiben einer elektrisch angetriebenen Sitz-Rücklehne scheitern. Um den Patienten trotzdem schonungsvoll bergen zu können, wird nun diese Hürde mit dem Lukas Schneidegerät überbrückt, indem wir die Scharniere durchtrennen können.

EB

Bild: Daniel Hegglin

Technische Daten

Max. Schneidöffnung: 53 mm
Max. Schneidkraft (hinteres Ende Schneidfläche): 183 kN (ca. 18 t)
Gewicht (inkl. Hydraulikflüssigkeit): 4.4 kg
Max. Betriebsdruck: 70 MPa
Kupplungsanschluss: Monokupplung
Schneidleistung (Rundmaterial Stahl): 22 mm

Lukas Sichtschutzwand

Die Sichtschutz-Wand wird auf Kolin 13 (Kasten 1 links vorne) mitgeführt, wo gleichzeitig auch Zugriff auf die Patientenhelme, den Rettungsrucksack, die Halskrause und Dreiecks-Stützen gewährt wird.

Die Sichtschutzwand wird ihrer Bezeichnung entsprechend am Unfallort wo notwendig und sinnvoll eingesetzt.

EB

Petzl Rettungsdreieck mit Trägern

Wäre der Titel Programm, käme dieses «Gerät», auch Pitagor genannt, wohl nie zum Einsatz.

Das Anziehen dieses Rettungstuches an einer zu rettenden Person aus der Tiefe ist jedoch recht einfach zu handhaben.

Rettungstuch «geschlossen» mit Rigging-Platte.

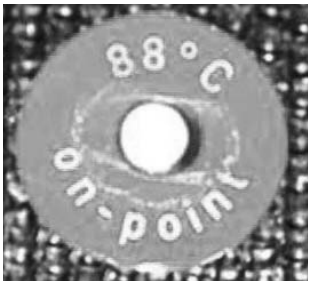
Rettungstuch offen. Der Patient kann im Liegen richtig «eingepackt» werden.

Bilder: Edgar Blum

C-Point

Die neuen C-Point (Temperaturindikatoren) sind auf allen Lungenautomaten (Rückseite) montiert. Dieses Jahr ist die Farbe grün angesagt.

Der Umschlag des C-Point erfolgt bei 88° C von weiss auf schwarz. Lungenautomaten mit diesem Ereignis werden an den Lieferanten zur Revision gesandt. Bei Unsicherheit das AS-Gerät lieber einmal zu viel ins Reparaturgestell.



Markus Müller, willkommen im Team

Der Stadtrat hat Markus Müller per 1. November 2011 zum neuen Adjutant Stellvertreter / Stellvertreter Leiter Feuerwehramt gewählt.

Er übernimmt damit als vollamtlicher Feuerwehr-Mitarbeiter die Funktion von Daniel Rüttimann, welcher nach 14 Jahren eine neue Herausforderung in der Abteilung Informatik der Stadtverwaltung angenommen hat.

Markus Müller wurde am 18. März 1973 geboren. Nach seiner Berufslehre als Maschinenzeichner und Konstrukteur war er in verschiedenen Bereichen dieser Branche tätig, zuletzt in der Funktion als Teamleiter Konstruktion. Berufsbegleitend hat er verschiedene Weiterbildungen sowie eine Handelsschule abgeschlossen.

Seit 1996 ist Markus Mitglied der Feuerwehr Baar. Er hat die Offiziersausbildung sowie verschiedene Ausbildungskurse zum schweizerischen Feuerwehrinstruktor, inklusive der Ausbildung «Führung Grossereignisse», erfolgreich absolviert. In der Feuerwehr Baar war Markus als Chef des Löschzuges Allenwinden sowie als Vizekommandant tätig. Bedingt durch seine neue Tätigkeit innerhalb der FFZ ist er per 31.12.2010 aus der Feuerwehr Baar ausgetreten.

Bei uns hat sich Markus bereits sehr gut eingelebt und aktiv in seine neuen Aufgaben eingearbeitet. Neben der Führung des

Sekretariats gehören zu seinen Hauptaufgaben:

- die Unterstützung des Ausbildungsverantwortlichen bei der Planung und Durchführung von Kursen und Übungen.
- der Unterhalt und Betrieb von feuerwehrspezifischen EDV-Anwendungen und der gesamten Übermittlungstechnik (Funk / Paging / Natel).
- Stellungnahmen zu eingehenden Baugesuchen und -Projekten auf feuerwehrrelevante Punkte.
- die Erstellung und Nachführung von Einsatzplänen nach Vorgaben des Kommandos.

Im Dienstbetrieb der FFZ ist Markus im Grad eines Oberleutnants als Stabsoffizier mit der Funktion Fachoffizier Telematik eingeteilt. Auch hier übernimmt er damit die Nachfolge von Dani Rüttimann, welcher bisher für diese Bereiche zuständig war.

Die Fachausbildung zum Motorfahrer hat Markus in den ersten zwei Monaten bereits erfolgreich abgeschlossen. Weitere Spezialausbildungen in den Bereichen Technischer Zug und Seerettungsdienst werden im Rahmen der Ausbildungskurse 2011 noch folgen.

Markus; wir danken Dir für deine wertvolle Mitarbeit und heissen dich in den Reihen der FFZ ganz herzlich willkommen!

Daniel Stadlin
Leiter Feuerwehramt

Bild: Hubert Rüttimann

Unterstützung für Einsatzleiter

«FUST» heisst die neue Spezialformation der FFZ. Diese unterstützt den Einsatzleiter in diversen Bereichen.

Bei Rauch oder Brand, Chemieereignissen, Strassenrettungen, Stützpunkteinsätzen oder der Stufe «mittel» ist der Einsatzleiter auf eine erweiterte Führungsinfrastruktur angewiesen. Dazu gehören unter anderem Funker, Journalführer und Lagekartenführer. Bis anhin wurden die zuerst einrückenden Kader dafür eingesetzt. Künftig werden diese Aufgaben von der Führungsunterstützung-Gruppe (FUST-Gruppe) übernommen. Die «FUST-Mitglieder» erhalten eine Spezialisten-Ausbildung und leisten wertvolle Dienste in den ersten Minuten des Einsatzes. Die frei gewordenen Kaderleute können andersweitig eingestzt werden.

Schnupperübungen durchgeführt
Im vergangenen Jahr wurden zwei Schnupperübungen zum Thema «Führungsunterstützung» durchgeführt. Operativ wird die neue Formation, die in der 1. Dienstkompanie eingeteilt ist, im 2011 sein. An jährlich vier Übungen werden die FUSTler vor allem in der Kommunikation (Funk) und Journalführung ausgebildet, sowohl für den Kommandoposten Front (Einsatzleitfahrzeug Kolin 9) als auch für den Kommandoposten Rück (Einsatzbüro Feuerwehrgebäude). Zur Ausbildung gehört auch das Krokieren mit den entsprechenden Signaturen. Künftig wird die FUST-Formation auch im Umgang mit der elektronischen Lagewand geschult werden.

Wer kann mitmachen?
Kameradinnen und Kameraden, die beabsichtigen, aufgrund der hohen Belastung oder des reiferen Alters die FFZ zu verlassen, sind in der FUST-Formation willkommen. Mit nur noch vier Übungen können diese mit etwas weniger Aufwand in einer Spezialformation wichtige Funktionen erfüllen. Selbstverständlich können sich auch Aktive, die nicht an der Front tätig sein wollen, für diese Formation melden. Letztere leisten die vier Übungen jedoch zusätzlich zum Übungsdienst.

Daniel Jauch
Kommandant FFZ

Bild:

Nachruf Hermann Kreis

Leider ist in der Nacht vom 29.Dezember auf den 30.Dezember 2010 unser Kamerad und Freund Hermann Kreis, Aktivmitglied des Motorspritzen- und Ölwehrkorps, in seinen Skiferien in Ischgl für immer friedlich eingeschlafen.

Hermi wie wir ihn alle nannten, trat 1987 dem 4. Löschzug der FFZ bei und war während 23 Jahren aktiver FFZ'ler. Wir lernten ihn als pflichtbewussten Feuerwehrkamerad kennen und konnten uns immer auf seine Hilfsbereitschaft verlassen. Ab 1994 trat er zusätzlich der Korpssanitätsgruppe bei und leistet bis zu deren Auflösung auch in dieser Gruppe mit viel Elan und Freude dienst. Bei der Einführung des Tech-Zugs 1999 wurde Hermi in dieser Formation aktiv. Durch die Auflösung des 4. Löschzugs wechselte er im 2002 zum Motorspritzen- und Ölwehrkorps. Als gelernter Elektriker war er 2004 bei der Einführung des Elektrodienst ebenfalls dabei und leistet fortan auch in dieser Formation dienst.

Hermi hat in seinen 23 Dienstjahren fast 600 Ernstfalleinsätze geleistet. Er liebte es auch bei den vereinlichen Aktivitäten stets mit vollem Einsatz und immer bis zum Schluss mitzuhelfen. So hat er durch seine aufgestellte Geselligkeit und so manche Anekdoten oft für Unterhaltung gesorgt.

Hermi bei unseren Übungen und Anlässen wirst du eine Lücke hinterlassen und wir werden dich vermissen.

Wir werden Dich Hermi immer in guter Erinnerung behalten und Dir ein würdiges Andenken bewahren.

Deine Kameraden von der FFZ

2010 in den Veteranenvereinigungen

Ehrengarde Styger-Rettungskorps

Die schönen Seiten in unserem Leben sind dieses Jahr absolut nicht zu kurz gekommen. So durften wir zwölf Ehrengardisten zum Geburtstag gratulieren.

Unsere monatlichen Höcks, meistens in unserem Stammlokal Bären, sind beliebt und werden rege besucht.

Unser Halbtagesausflug am 24. Juni bei herrlich warmem Sommerwetter führte uns ins Gebirge, ins Urnerland, die Heimat unseres Kommandanten. Gemäss Daniel Jauch sei das Wetter im Urnerland immer so. Mit der Luftseilbahn ab Intschi liessen wir uns hinauf zum Arnisee transportieren. Bei einem Gläschen und einem kleinen Imbiss auf dem neugestaltetem Picknickplatz am Ufer des Arnisees, lauschten wir den Erklärungen des ortskundigen Dani Jauch (selbst ein Ürner, aber nicht der älteste) zum wunderschönen Alpenpanorama rund um den Arnisee. Nach einer

kurzen Wanderung zur Bergstation der Amsteg-Arnisee-Luftseilbahn ging es dann mit der Bahn bergab.

Selbstverständlich fand am letzten Septembersamstag unser «Pfefferschmaus» in der neuen Alpwirtschaft Sonnegg «Ochsenfaissi» statt. Die sonst mutige Wandergruppe, die jährlich zu Fuss über den Zugerberg anreiste, liess sich aufgrund des miserablen Wetters entmutigen. Es wäre sehr mühsam gewesen, mit Schwimmflossen zu wandern.

Einige Ehrengardisten unterstützten die Aktiven beim jährlich stattfindenden Armbrustschiessen mit der Zuger Polizei. Der Gruppensieg ging an die Zuger Polizei. Doch der Einzelsieger war ein Styger!

Mit unserem Chlaus- und Weihnachtshock am 16. Dezember 2010 liessen wir das Jahr ausklingen. Um gestärkt den Winter überstehen zu können, liessen wir uns von der Bärenküche mit einem Festessen kulinarisch verwöhnen. Mit Rebensaft prosteten wir uns zu, denn an diesem Abend hatten wir noch eine 25jährige zu feiern. Die Jubilarin steht bei jedem Hock im Bären auf dem Tisch und wartet bis sie gefüttert wird: Unsere Styger-Tischstandarte mit dem im Sockel integriertem Kässeli. Nach einer Idee des damaligen Obmanns Jörg Keller zeichnete und gestaltete Hans Rehmann die Standarte. André Lippuner erstellte aus Kupfer den Sockel mit dem Spendenschubladchen. An der Styger-Generalversammlung vom 6. Dezember 1985 konnten die Ehrengardisten die Tischstandarte offiziell entgegennehmen.

Paul Stadelmann

Alti 4i Garde

Donnerstag, 11. März
Frühlingshock im Pöstli Steinhausen. Anwesend sind zehn Mitglieder, entschuldigt vier. Diverse Themen wurden behandelt, unter anderem wurde über das Ziel des Tagesausfluges, den Standort des Gartenhock und Frühlingshock diskutiert.

Sonntag, 27. Juni
Der diesjährige Tagesausflug führte uns mit dem Car an die bekannten Giessbachfälle. Wir fuhren mit der ältesten Standseilbahn Europas und dem Raddampfer «Lötschberg» auf dem Brienzersee. Rückfahrt durchs Entlebuch bei wunderschönem Wetter. Es haben 20 Personen teilgenommen. Der Reisebericht ist im Strahlrohr ersichtlich.

Samstag, 24. Juli
Der Gartenhock fand dieses Jahr auf dem Areal Familiengärten der Fröschenmatt statt. Franz Zimmermann stellte seinen Garten zur Verfügung und der Apero wurde von der Kasse offeriert. Es war ein schöner und gemütlicher Grillabend, sogar das Wetter hat mitgemacht.

Roland Zweifel, 26. Juli 1941 – 7. September 2010, Soldat des 4. Löschzuges

Am Freitag 17. September haben wir unseren Kameraden Roland Zweifel auf seinem letzten Weg begleitet. Er ist am 7. September 2010 im Alter von 69 Jahren gestorben. Wir werden Roland in guter Erinnerung behalten.

Othmar Meier
Obmann alti 4i Garde

6i Veteranen

An der sehr gut besuchten Generalversammlung im Januar feierten die «Old Sexy Boys» in Anwesenheit des FFZ-Präsidenten Martin Kümmerli ihr 40-jähriges Bestehen der Vereinigung.

Wiederum war die GV mit einem feinen Nachtessen und einem grosszügigen Vereinslotto bestückt, was insbesondere die teilnehmenden Partnerinnen und die Witwen ehemaliger Kameraden erfreute.

Im Vorsommer organisierten wir unter dem Motto «Weisch no» eine Abendveranstaltung als Besuch bei der FFZ im Feuerwehr-Gebäude. Der FFZ-Präsident stellte uns den heutigen Stand der Stützpunktfeuerwehr vor, und unter der Führung des Mot Of besichtigten wir die modernsten FFZ-Fahrzeuge. Alte Gerätschaften und Dokumente, sowie zur Erinnerung die Fotoalben des ehemaligen aktiven 6. Löschzuges waren weitere Interessenspunkte. Dieser Abend war speziell der Freundschaft und der Kameradschaft der «Old Sexy Boys» gewidmet und endete im Füürstübli mit einem Imbiss.

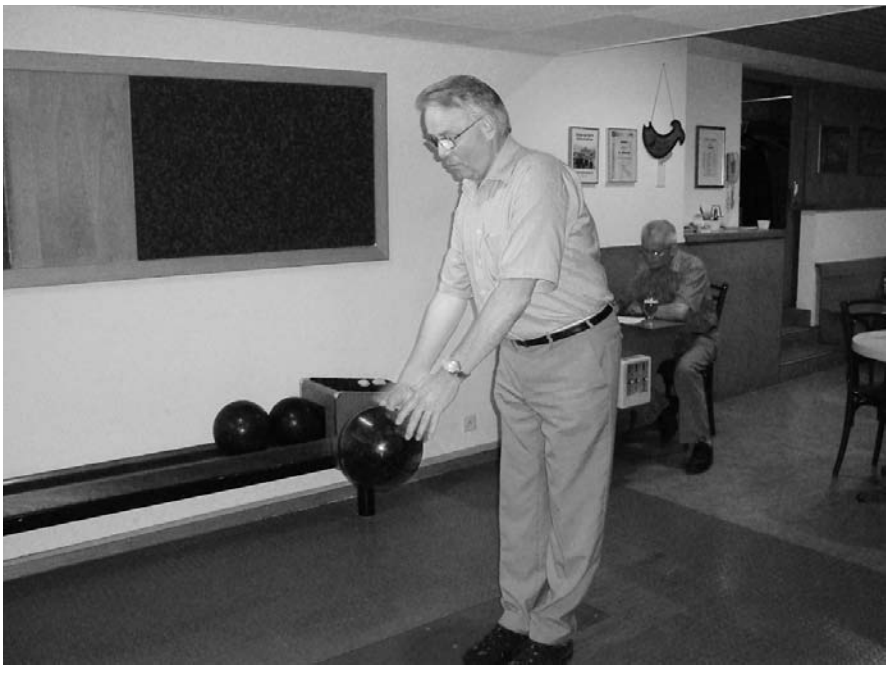
Der diesjährige Vereins-Ausflug im Juni, auf welchem die «Old Sexy Boys» wiederum von den Damen begleitet wurden, führte uns in den Schwarzwald zu einer Fahrt mit der Sauschwänzlebahn.

Ende August fand der traditionelle Sonntags-Grillplausch im Letzibuzäli-Zunfthaus statt. Zu diesem gemütlichen Höck mit einem genussvollen Buffet zum Mittagessen waren die ganzen Familien eingeladen.

Unter den Herren fand während des Jahres, verteilt auf fünf Abende, die traditionelle Kegelmeisterschaft statt. Auch diese fünf Sportveranstaltungen dienen der Pflege der Kameradschaft. Dabei wird selbstverständlich jedoch um Rang und Ehre gekämpft, und ein jeder will der beste Kegler sein. Dieses Jahr gewann mit 392 Holz Kamerad Edy Jucker die Kegelmeisterschaft und wurde zum Sieger des Wanderpreises 2010 erkoren.

Ich danke allen «Old Sexy Boys» für die Teilnahme an den Veranstaltungen im vergangenen Jahr und für die gemeinsamen kameradschaftlichen Stunden innerhalb unserer Vereinigung. Ich wünsche allen und ihren Angehörigen zum Jahreswechsel einen guten Rutsch ins 2011 mit viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Bruno Huwyler



3. Löschzug im Tessin

Im Vorfeld haben sich nicht so viele Teilnehmer wie zu vergangenen Reisen angemeldet. So starteten nur gerade 12 FFO-ler zur Tessinerreise 2010.

Am Donnerstag 16.Sept. 2010 um 06:55 besammelten sich alle Teilnehmer vor dem Depot Oberwil. Das erste Reiseziel war die Baustelle AlpTransit in Erstfeld. Zuvor machten wir noch einen Kaffeehalt in Flüelen.

Vor der Besichtigung der Baustelle hielten uns unsere beiden Begleitpersonen des Infocenter einen Vortrag über das Ausmass der ganzen Baustelle. Sehr beeindruckt von der Grösse und dem Ausmass der Baustelle fuhren wir mit zwei Kleinbussen zum Nordportal. Durch einen Zufahrtsstollen, der aus Sicherheitsgründen höher als die Tunnelröhren lag, fuhren wir in die Röhren hinein. Als erstes beeindruckten sicherlich die grossen Tore, welche am Eingang passiert werden mussten. Vor jedem Eingang einer Tunnelbaustelle begegnet man der heiligen Barbara. Sie ist die Patronin aller Mineure und Tunnelbauer.

Vor und nach jedem Tor spürt man einen riesigen Luftzug. Die leicht frische Zugluft ist die Zuluft der beiden Röhren. Sie wird in die eine Röhre (Nord-Süd) hineingeblasen, durch grosse Lüfter weiter transportiert, am Ende wird die Luft in die zweite Röhre (Süd-Nord) umgeleitet, durch grosse Lüfter wieder weiter transportiert und kommt so, merklich wärmer und schmutziger, durch die zweite Röhre am Nordportal wieder heraus.

Die ersten Meter der Tunnelröhren sind noch nicht fertig ausgebaut. Jedoch nach ein paar hundert Metern begegnet man einem Absperrgitter. Dieses Gitter trennt den noch zu erstellenden Teil vom bereits fertigen und übergebenen Teil der beiden Röhren.

Was heisst fertig? Die Firma Bahntechnik hat nun bis 2017 Zeit, die Bahntrassen, Kabel, Fahrleitungen zu installieren und testen und Testfahrten zu absolvieren. Man könnte denken, bis 2017 seien es ja noch einige Jahre, doch gemäss den Erläuterungen der beiden Begleitpersonen stehen da schon noch einige Arbeiten bis zur definitiven Eröffnung an.

Wie kommen die grossen Bohrmaschinen eigentlich in die Tunnelröhren? Die ersten paar hundert Meter werden gesprengt. Der Röhrendurchmesser ist um einiges grösser als der später benötigte Platz für die Röhren. Das gesprengte Loch wird nun gegen Einstürze gesichert. Danach werden Geleise in den gesprengten Teil der Röhre gelegt. Die Bohrmaschinen werden in Einzelteilen vor das Bohrloch angeliefert. Auf den Geleisen werden tausende Einzelteile in die Röhre hineingefahren und dort fortlaufend zur Tunnelbohrmaschine zusammengebaut.

Eine Bohrmaschine ist einige hundert Meter lang. Zuvorderst befindet sich der Bohrkopf mit seinen Bohrmeisseln, dahinter zwei grosse Pressen, die sich an der Tunnelwand abstützen und den Druck für den Bohrkopf erzeugen und so diesen weiter ins Gestein treiben. Danach wird die Tunnelwand mit Spritzbeton und Bewehrung gegen herunterfallendes Gestein gesichert. Das herausgebrochene Gestein wird per Förderband aus dem Tunnel transportiert.

Mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir an unseren Ausgangspunkt zurück. Besten Dank an die beiden Begleitpersonen für die interessante Führung und die eindrücklichen Schilderungen. Keine Fotos oder Berichte können die tollen Eindrücke wahrheitsgetreu wiedergebe, man muss es selbst erleben und erfahren.

Unsere Reise führte uns weiter über Andermatt – Oberalp – Disentis – Sedrun nach Lugano. In Göschenen machten wir Mittagsrast. Auf dem Oberalppass machten wir kurz Halt um uns die Füsse zu vertreten. Auf dem Passo di Lucomagno machten wir noch den letzten Kaffeehalt vor unserer Ankunft in Lugano. Endlich angekommen im Hotel Calipso Lugano, bezogen wir unsere Zimmer. Etwas später war Essenszeit. Das erste Nachtessen in «Ticino» nahmen wir im Hotel Calipso ein. Über das Essen lässt sich bekanntlich immer streiten. Aber nach soviel Essen und Sitzen waren alle froh, dass es nun freien Ausgang für alle gab. So wurde Lugano erstmal inspiziert.

Am Freitagmorgen fanden sich alle um 9 Uhr am Frühstückstisch ein. Anschliessend fuhren wir mit dem Funiculare auf den San Salvatore, den Aussichtsberg von Lugano. Leider war die Aussicht etwas verhangen. Bei optimalem Wetter würde man bis nach Mailand sehen. Doch zu diesem Zeitpunkt, das Wetter war zwar nicht so schlecht, sah man nicht mal die Resega oder den Spital deutlich. Nach den Besichtigungen der verschiedenen Aussichtspunkte gönnten sich einige bereits um 11 Uhr morgens das erste Boccalino di Merlot.

Nach der Talfahrt ging es mit unserem Kleinbus weiter nach Melide in das Swiss Miniatur. Vor der Besichtigung der «kleinen Schweiz» wurde uns ein feines Mittagessen

serviert. Die Anlage konnte dann jeder auf seine Art und Weise geniessen.

Das Nachtessen gab es in Morcote, in einem kleinen Restaurant unter den Arkaden von Morcote. Zum Glück konnten wir am Trockenen essen, denn kaum waren wir da, begann es wie aus Kübeln zu regnen. Als Menü bekamen wir frisches Steinpilzrisotto mit wahlweise Kalbshaxen, Gulasch oder Hase dazu serviert.

Nach einem feinen Essen, dieses Mal lies es sich nicht darüber streiten, traten wir die Heimreise nach Lugano an. Im Hotel angekommen gingen wir alle noch in den «Ausgang». Über die Details des Ausgangs und des Luganer Nachtlebens schweigt der Verfasser dieses Berichtes.

Am Samstagmorgen stärkte sich die ganze Meute am Frühstücksbuffet, denn heute war ein kleiner Fussmarsch angesagt. Nach dem Frühstück fuhren wir per Schiff nach Gandria. Von da aus marschierter wir gemütlich dem See entlang in Richtung Lugano. Etwa in der Hälfte der Stecke legten wir einen kurzen Kaffeehalt ein. Als wir an die Stadtgrenze zu Lugano kamen, begann es zu regnen. Je weiter wir in die Stadtmitte vordrangen, desto mehr regnete es. Im Stadtzentrum hatte unsere Reiseführung für den Mittag reserviert. Im nachhinein stellte sich heraus, dass wir wohl im falschen Restaurant gegessen haben. Nun, da wir nicht zweimal essen können, trugen wir es mit Humor und schauten uns die Innenstadt von Lugano an. Zum Shopping in Luganos Innenstadt wünschte man sich etwas besseres Wetter, leider schüttete es weiter in Strömen.

Nach einer etwas feuchten Shopingtour verzogen sich die einen in eine neben dem Hotel gelegene Bar, die anderen in ihr Hotelzimmer um sich auszuruhen und abzutrocknen.

Zum Nachtessen führte uns eine kleine Schiffsfahrt zum Grotto San Rocco. Auch hier war das Essen sehr fein. Das Wetter besserte sich nun ein wenig, Wir sahen stückweise den blauen Himmel. Nach einem feinen Dessert und einem Goretto Grappa ging es per Schiff wieder nach Lugano zurück, Nun genoss die Clique das tolle Nachtleben in Lugano, worüber der Schreiber sich wieder ausschweigt.

Der Sonntag war der Tag der Heimreise. Nach einem guten Frühstück traten wir die Heimreise in Richtung Oberwil an. Auch in unsere Heimfahrt hat die Reiseleitung eine Sehenswürdigkeit eingeplant. Per Gondel fuhren wir auf den Monte Tamaro. Auf dem Monte Tamoro erwartete uns ein kleiner Adventurpark und die von Stararchitekten Mario Botta erbaute Kirche Santa Maria degli angeli. Als erstes wollten alle auf die Rodelbahn. Jeder durfte zwei mal rodeln. Anschliessend besichtigten wir die Kirche Santa Maria degli angeli. Zum Erschrecken aller Touristen läutete aus heiterem Himmel die Kirchenglocke. In Zukunft wird der hiesige Sigrist bestimmt besser auf das Glockengeläute achten. Nach dem Mittagessen fuhren wir mit den Gondeln wieder talwärts. Die Heimreise ging weiter via Gottardpass nach Oberwil. Da alle von den letzten spannenden Tagen arg müde waren, passierte nichts mehr weltbewegendes auf dieser Heimreise. Unser Chauffeur Martin Weber brachte uns alle heil in Oberwil an.

Das Begrüssungskommitee in Oberwil war etwas klein. Doch für den einen oder anderen war das ganz gut so. Alle waren müde und froh, dass sie das verlängerte Wochenende zuhause gemütlich ausklingen lassen konnten.

Als Letztes, möchte ich meinen Bester Dank den beiden Reiseleitern Urs und Guido sowie unserem Chauffeur Martin aussprechen.

Mario Ferrari

Gratulationen

1. Löschzug
- Markus und Nadja Nussbaumer zur Geburt von Lara am 8. November

3. Löschzug
- Josef Schwerzmann, 75 Jahre
- Ben und Linda Rosenberg zur Heirat und zur Geburt ihres Nachwuchses

6i Veteranen
- Paul Stadelmann, 65 Jahre am 21. März

Gasschutzkorps
- Franz Bättig, 85 Jahre am 31. Januar
- Kurt Winiger, 60 Jahre am 13. April

Styger-Rettungskorps
- Karl Schweizer, 80 Jahre am 31. Januar
- Paul Stadelmann, 65 Jahre am 21. März
- Martin Dober, 75 Jahre am 6. April

2010 in den Korps und Löschzügen

1. Löschzug

Nach der letztjährigen Generalversammlung des 1. Löschzuges fand am 23.Januar die GV der FFZ statt. Um 16.00 Uhr traf sich der 1. Löschzug zum Apéro in der Blues Brothers Bar, da die traditionelle Althus Bar geschlossen war.

Anschliessend marschierten wir begleitet von den Tambouren der Gruppe Wirbelwind zum Bundesplatz. Nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung durfte der 1. Löschzug das Theater mit dem Titel «s'Füür vo de Sehnsucht» spielen.

Am 3. März 2010 wurden wir von den Einer-Veteranen an ihre Generalversammlung eingeladen. Der Chef und der Präsident des 1. Löschzuges überbrachten die besten Wünsche der Aktiven und dankten für das gute Verhältnis zwischen Aktiven und Veteranen.

Zum Veteranenausflug, welcher am 25. August stattfand, war eine Delegation der Aktiven eingeladen. Wir möchten uns nochmals herzlich für diese Einladung bedanken.

Am 4. und 5. September durften wir unseren zweitägigen Familienausflug in die Ostschweiz an den Bodensee antreten. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in der letzten Ausgabe des Strahlrohrs. Abschliessend danke ich unserem Chef Martin Bürge, unserem Kader und meinen Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit im vergangenen Vereinsjahr und die tatkräftige Unterstützung. Besten Dank auch allen Aktiven Einern für ihren Einsatz; sei es dienstlich oder für den Verein.

Ich wünsche allen die beste Gesundheit und ein erfolgreiches 2011.

Jérôme Marcolin

2. Löschzug

Auch dieses Jahr wurde durch einen Grossanlass geprägt, der mit viel Arbeit verbunden war und unseren Mitgliedern so einiges abverlangte. Das allseitig beliebte Kinderkonzert auf dem Zugerberg wurde durch unsere Mitglieder und ihre grossartige Mithilfe wieder ein voller Erfolg.

Gerne möchte ich unser Vereinsjahr 2010 Revue passieren lassen und möchte nachstehend unsere wichtigsten Vereinsanlässe aufzählen.

15. Januar - Fondueplausch im Restaurant Hintergeißboden:
Dieses Jahr erfreuten uns einige Oberwiler Kameraden mit ihrer Anwesenheit und es wurde eine gesellige Runde mit einem ausgezeichneten Fondue.

26. Februar - Kapaunfraß im Restaurant Blasenberg:
Es ist jedes Jahr eine Gaumenfreude, diesen Vogel geniessen zu dürfen.

30. April - Fest für die Feuerwehr Oberwil zum 125-Jahr-Jubiläum:
Gerne haben wir die Oberwiler zu uns auf den Berg eingeladen um sie zu verwöhnen mit Speis und Trank.

13. Mai - Schiffszmorge am Auffahrtstag:
Auch dieses Jahr wieder ein schöner Anlass mit unseren Familien.

3./4. Juli - Kinderkonzert Zugerberg:
Auch im Jahr 2010 haben wir das Kinderkonzert auf dem Zugerberg mitorganisiert und für das leibliche Wohl der Konzertbesucher gesorgt.

12. August - Alpli-Höck
In diesem Jahr genossen wir die Alpli-Spezialitäten ganz speziell, da wir während dem Essen vom Jodlerchörli «Ägeri hell» unterhalten wurden.

3./4. Okt. - Korpsreise Säntis/Appenzellerland/Bodenseeregion

Unsere Wege führten uns auf die bekannte Schwägalp und natürlich auf den Säntis. Im schönen Appenzellerland wurden wir in die Geheimnise des weltbekannten Apenzeller-Alpenbitter-Getränks eingeführt, und natürlich genossen wir die Zeit an der Degustationsbar.

Die Nacht verbrachten wir in Arbon am Bodensee. Am Sonntag zur frühen Stunde bestiegen wir das Schiff bei herrlichem Wetter, um unsere Fahrt bis nach Bregenz zu geniessen. Gegen Abend nahmen wir die Heimreise unter die Räder mit dem traditionellen «Zabighalt».

30. Okt. - Raclette bei der FFO.
Danke unseren Oberwiler Kameraden für die Einladung.

Dies waren die Anlässe und Veranstaltungen für dieses Jahr 2010, ihr seht es ist einiges gelaufen!

Zum Schluss möchte ich euch allen, speziell jedoch meinen Vorstandskollegen, für die Loyalität und Mitarbeit herzlich danken.

Urs Keiser

3. Löschzug

Winteraktivitäten
Der Neujahrsapéro fand am 8. Januar statt. Als Präsident machte ich einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jubiläumsjahr und einen kurzen Ausblick auf das kommende Jahr.

Neumitglieder
Zum Übungsstart konnten zwei neue Gesichter in der FFO begrüsst werden. Es sind dies Ben Rosenberg und Silvan Schnellmann.

Tellenörtlifest
Das Wetter am 1.August 2010 war strahlend blauer Himmel. Der Wetterbericht meldete jedoch Gewitter in den Abendstunden. Während des Festbetriebes spielte die Alphornformation «Trio zum Tellenörtli» für unsere Gäste auf. Diese waren bunt gemischt. Sie kamen aus Politik und Wirtschaft, sowie aus anderen Löschzügen der FFZ.

Leider wurde das Fest etwas früh und abrupt beendet. Die angekündigte Schlechtwetterfront kam bereits um halb neun abends. Nach einer kurzen wetterbedingten Pause verlief der Abbau schnell und problemlos. Besten Dank allen FFO-lern, welche an diesem Fest mitgewirkt haben

Chilbi Oberwil
Die FFO präsentierte das «Schlauch-Chaos». Etwas was bei jeder Übung ungewollt immer wieder vorkommt, gelingt hier gewollt nur sehr schwer. Jeder Spieler entscheidet sich für eines der fünf Strahlrohre am Ende des verdeckten «Schlauch-Chaos». Ein FFO-ler gibt Wasser auf dieses Chaos ab. Der Spieler, welcher aus seinem Strahlrohr Wasser abgeben kann, hat gewonnen und bekommt einen kleinen Preis.

Besten Dank den vielen FFO-lern, die sich den Tag für die Chilbi Oberwil freigehalten haben.

Racletteabend
Der diesjährige Racletteabend fiel nicht auf «Helloween». Trotzdem fanden etwa 30 Personen den Weg ins Depot Oberwil. Leider fand von den Zugerberglern nur Theo Iten den Weg nach Oberwil. Gerne hätten wir uns auf mehr Besuch vom Berg gefreut. Vom Käse und den Kartoffeln gab es nur wenig Reste. Diese konnten jedoch unter den Anwesenden verteilt werden. Das Dessertbuffet liess wie in den vergangenen Jahren keine Wünsche offen. Besten Dank den Bäckerinnen und Konditorinnen für ihre Arbeit. Das Ambiente im Depot Oberwil ist eben heimelig und wohl. Zu dieser Stimmung trug die Dekoration von Herby viel bei. Einige Gäste meinten sogar, dass wir uns alle Jahre steigern. Ich hoffe dies auch im nächsten Jahr so beibehalten zukönnen.

Mutationen
Auf Ende dieses Vereinsjahres verlässt Urs Wüest die FFO. Urs war ein langjähriges Mitglied der FFO. 26 Jahre begleitete und gestaltete er das Vereinsleben in der FFO mit. Ebenso auf Ende dieses Vereinsjahrs verlässt uns Herbert Uttinger. In den Jahren 1998 bis 2001 leitete er die Geschicke des Vereins als Präsident. Er gestaltete die siegreiche Homepage des 3.Löschzuges und organisierte so manchen vereinsinternen Anlass.

Schlusswort
An dieser Stelle möchte ich mich bei allen FFO-lern herzlich für das tolle Jahr danken. Einen weiterer Dank gebe ich an meine Vorstandsmitglieder, die mich im vergangenen Jahr super unterstützten.

Speziell erwähnen möchte ich Martin Weber, seines Zeichen Löschzugchef und Vicepräsident. Besten Dank, Martin, für Deine Mitarbeit und Deine Unterstützung, die ich im 2010 erfahren durfte.
Ich hoffe euch alle im Neuen Jahr gesund und munter wieder begrüssen zu dürfen. Euch und euren Familien wünsche ich eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit.

Mario Ferrari

Verkehrskorps

Das Vereinsjahr verging aus meiner Sicht wie im Flug, unproblematisch und ohne grössere Turbulenzen. Ich möchte an dieser Stelle noch einen kleinen Rückblick wagen.

Zurück zur letztjährigen Generalversammlung: Osci Fernandez, Barbara Pfiffner und Markus Marbacher verlassen das Verkehrskorps. Nachdem Joëlle Hämmerli nun das Rekrutenjahr hinter sich hatte, konnte die Versammlung über ihre Aufnahme abstimmen. Joëlle wurde einstimmig ins Verkehrskorps aufgenommen, und ihr wurden die Statuten überreicht.

Noch im alten Jahr, Mitte Dezember fand unser traditioneller Chlausabend statt. Nebst den Mitgliedern wurden auch unsere Partner und einige Gäste eingeladen, um mit uns einen schönen und geselligen Abend zu verbringen. Wir genossen ein feines Nachtessen und einen spannenden Jahresrückblick per Multimedia.

Das neue Jahr startete mit der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug. Dort wurde Joëlle Hämmerli mittels Handschlag des Kommandanten definitiv aufgenommen. Daniel Helbling und Fabio Affentranger wurden in den Rang eines Wachmeisters befördert.

Im Frühjahr besuchten zwei Verkehrskorps-Anwärter den Grundkurs der Gemeinde- und Stützpunkt-Feuerwehren. Fabian Consiglio und Selina Thür besuchten die nicht gerade leichten vier Tage. Doch beide hielten durch und konnten so nach dieser Grundausbildung bereits im Feuerwehralltag eingesetzt werden. Bereits einige Tage später stand dann noch der Grundkurs Verkehrsdienst auf dem Programm. Somit waren sie gewappnet, um auch im Verkehrsdienst eigesetzt zu werden.

Zum Start in den April wurden wir von Olivia Gretener und Roland Kempf zur Taufe von Joëlle Hämmerli ins Füürstübli eingeladen. Wir verbrachen einen lustigen Abend.

Anfangs Juni wurde die Schweiz von einigen Mitgliedern unseres Verkehrskorps verlassen. Sie brachen zur Korpsreise auf, diese führte nach Stockholm. Unter der Reiseleitung von Richi Trinkler genossen sie einige Tage der Ruhe und Entspannung, um danach frisch gestärkt und voller Tatendrang wieder zurückzukehren.

Ende August fand ein spontaner Mitgliederwerbeanlass des Verkehrskorps auf dem Bundesplatz statt. Wir stellten uns und unsere Arbeit vor, und die Passanten konnten selbst einige feuerwehrtechnische Handgriffe ausführen.

Mitte September trafen wir uns zum Familientag. Bereits zum zweiten Mal fand dieser beim Robinsonspielplatz Fröschi statt. Wir erlebten einen friedlichen Tag im Rahmen unserer VK-Familie.

Ende Oktober startete die Jassmeisterschaft bereit zur vierten Auflage. Es nahmen 32 Kameraden am Kampf um den Pokal teil. Es wurde den ganzen Nachmittag gejasst. Wer eine Pause brauchte um sich zu stärken, konnte dies in der Festwirtschaft bei einem feinen Essen ab Grill erledigen.

Mit der Generalversammlung Anfangs Dezember schliesse ich das Vereinsjahr 2010.

Jorma Waltisberg

Mototspritzen- und Ölwehrkorps

Der Start ins neue Vereinsjahr war am 12. Dezember 2009, wiederum mit unserer traditionellen Silvesterwanderung. Diese führte vom Schmittli über die Brunegg bis zum Holzunterstand oberhalb der Brunegg.

Am Lagerfeuer nahmen wir den verdienten Apéro ein. Im Blasenberg servierte uns dann anschliessend unser FFZ-Mitglied Markus Limacher vom 2. Löschzug die Spezialität des Hauses, den Kapaun. Dieser schmeckte wiederum hervorragend.

Am Hertiumzug vom 13. Februar konnten wir bereits zum 2. Mal unsere Bar mit dem Wurst- und Kaffeestand in den Stierenstallungen führen. Dank den in letzten Jahren immer wieder optimierten Abläufen konnten wir die Aufwendungen auf ein Minimum beschränken und den «Batzen» in unsere Korpskasse wieder steigern. Für den Einsatz möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Mein besonderer Dank geht auch an die Letzibuzeli-Hexen für das Gastrecht und die gute Zusammenarbeit.

Das Skiwochenende fand dieses Jahr vom 12. – 13. März in Arosa statt, wo leider nicht viele mitgegangen sind. Anja und Claudio haben ein perfektes Wochenende organisiert, das für die wenigen Mitreisenden in bleibender Erinnerung bleiben wird. Ich hoffe, das es im nächsten Jahr wieder mehr MSK'ler an diesen Anlass ziehen wird.

Am 21. April fand wieder das traditionelle 2- jährliche Luftgewehrschiessen bei unserem Freimitglied Rolf Krieg in Cham statt. Es wurde geschossen, was die Gewehre herhielten. Das Kranzabzeichen durften alle in Empfang nehmen. Auch die neuen Kameraden haben sich tapfer geschlagen an diesem Anlass. Bei Beinschinken und Kartoffelsalat liessen wir den Abend ausklingen.

Im Stadtteil Meisenberg Zug fand am 26. Juni der erste Teil der Seeübung statt. Punkto Material wurde wieder einmal aus dem Vollen geschöpft, auch das neuumgebaute 35'000 Liter-Becken wurde eingesetzt mit all seinen Tücken. Es muss aber auf jeden Fall erwähnt werden, dass es eine interessante und lehrreiche Übung war. Zum zweiten und gemütlichen Teil verschoben wir uns an die Höfenstrasse nach Steinhausen. Im Schatten, unter den Kirschbäumen, konnten wir uns vom Übungsstress erholen. Mit Steaks, Würsten und natürlich mit den verschiedensten Getränken konnten wir uns die Bäuche vollschlagen.

Der diesjährige Sonntagsplausch fand am 29. August in Baar in der Holzschopf-Hütte satt. Zahlreiche Mitglieder mit der ganzen Familie durften einen gemütlichen Sonntag an der Lorze verbringen. Herzlichen Dank den beiden Organisatoren Claudio und Ivan, der das Getränk gesponsert hat.

Am 11. September machten wir uns auf den Weg zum Tagesausflug in die Nord-Ostschweiz. Der Detailbericht ist im letzten Strahlrohr nachzulesen.

Das neue Vereinsjahr steht im Zeichen «75 Jahre MSK». Wir möchten dieses Jubiläum zusammen mit allen MSK'lern am 20. August 2011 mit einen Jubiläumsfest begehen. Auch wird am 25. Juni 2011 ein Tag organisiert, an dem wir unseren Sponsoren und Gönnern das Handwerk des MSK demonstrieren. Ich freue mich auf diese Anlässe und danke allen Sponsoren und Gönnern jetzt schon für die Unterstützung. Alles Nähere zum Jubiläum findet man auf unserer Homepage www.msk.ch.

Heinz Diggelmann

Gasschutzkorps

Kurz nach dem Jahreswechsel trafen sich die GS-ler in Grächen zum Skiweekend 2010. Wie in den vergangen Jahren durften die Mitreisenden die Gastfreundschaft von Claude Fux geniessen.

Leider konnte ich aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein, was ich sehr bedaure. Ein ganz herzliches Dankeschön an Claude für seine legendäre Gastfreundschaft.

Am 11. Februar schreckten alle frühmorgens durch einen lauten Knall hoch. Die Fasnacht 2010 hat begonnen. Nach einer super Vorbereitung von Kudi von Rickenbach verliefen die Aufbauarbeiten wie am Schnürchen. Die Hütte war bald zum Bersten voll. Das «Ghackets und Hörndli» war wiederum ein voller Erfolg. Euch Marco und Roger nochmals ein herzliches Dankeschön für das Vorkochen mit mir am Vorabend. Das Lagerfeuer vor der Bar war wie immer ein grosser Anziehungs- und Treffpunkt. Dem OK, vor allem Kudi, herzlichen Dank für den grossen Aufwand. Wie der Kassier bestätigt, hat sich dieser gelohnt.

Am 21. März war es dann soweit. Das Duell der Giganten 2010 fand ihre Fortsetzung. Die GS-Adler forderten die RK-Löwen einmal mehr

zum Duell auf dem Eis. In den vielen Trainings wurden einige Spielzüge einstudiert, was die GS-Adler auf einen weiteren Sieg hoffen liess. Die GS-Adler mussten auf ihren Stammtorhüter verletzungsbedingt verzichten. Der Ersatztorhüter Thomas Freimann machte aber seine Sache gut. Anfangs etwas unsicher, steigerte er sich mit zunehmender Spieldauer.

Nach einer überraschenden Niederlage vor einem Jahr hatten die GS-Adler in diesem Spiel wieder alles im Griff. In regelmässigem Abstand erhöhten sie das Skore laufend. Das Spiel endete mit einem klaren Sieg. Da der Pokal leider in die Brüche ging, wird ein neuer beschafft werden müssen. Dies wird der Präsi der GS-ler mit dem Präsi der RK-ler übernehmen.

Am 3.Juni frühmorgens trafen sich die GS-ler beim Depot zur Abfahrt in das Tessin. Die Anreise führte uns über Sedrun nach Locarno.In Sedrun besuchten wir den NEAT-Stollen. Auf dem Zeltplatz angekommen, wurden sofort die Zelte aufgestellt. In den kommenden Tagen besuchten wir die Dannemann in Brissago und ein Weingut bei Ascona. Dass die Feuerwehrreise 2010 nicht nur in der Erinnerung bleibende Eindrücke hinterlässt, dafür sorgte der Paintball-Anlass. Einige der Akteure waren danach nicht nur von den Markierkugeln sondern mit schwarzen Hämatomen befleckt. Für die lässige, interessante und immer lustige Reise (gäll Tigar) bedanke ich mich ganz herzlich beim OK.

Beim Sommerplausch 2010 trifft sich die ganze GS-Familie mit Kindern zum gemütlichen Beisammensein. Einmal mehr wurden wir kulinarisch verwöhnt. Für die Kleinen sorgte einmal mehr Sandra Faoro. Sie bastelte, malte und spielte mit den Jüngsten. Somit konnten die Grossen sich dem leiblichen Wohl und der körperlichen Ertüchtigung hingeben.
Es wurde viel gelacht und geschwitzt. Dem OK-Team und Sandra Faoro ein herzliches Dankeschön.

Zum Schluss danke ich an dieser Stelle dem Korpschef Thomas Freimann und seinem Kader. Ebenso danke ich den Vorstandmitgliedern, die mit viel Engagement dabei sind. Und nicht zu vergessen, der Dank an Euch alle Aktiven und Ehemaligen. Es freut mich immer wieder, dass ich so einem tollen Verein vorstehen darf. In diesem Sinne freue ich mich auf das, was noch kommen wird.

Dani Zurfluh

Styger-Rettungskorps

Mein letztes Jahr als Styger-Präsident neigt sich dem Ende zu. Auch wenn das 2010 kein Reise- und Theater-Jahr war, so hat sich doch einiges abgespielt.

Auch dieses Jahr blieben wir vor Trauer nicht verschont:

Am 27. Januar, an seinem 70. Geburtstag, verstarb unser Ehrenmitglied Edwin Zweifel. Er war während 18 Jahren bei der FFZ, war Ehrenmitglied des Styger-Rettungskorps.

Am 14. Juni verstarb Ernst Landenberger in seinem 87. Altersjahr. Er war Ehrenmitglied der FFZ und des Styger-Rettungskorps.

Am 11. Februar hallte ab den frühen Morgenstunden des Schmutzigen Donnerstag wieder der tradionelle Ruf «Füürhorn» durch die Gassen von Zug.

Am 21. März beim traditionellen Eishockey-Match gegen die GS-Adler konnten wir leider den Überraschungs-Sieg vom Vorjahr nicht wiederholen.

Am 8. Juni fand die Reiseversammlung statt. Der Vorschlag Berlin obsiegte, die nächste Styger-Reise wird uns also 2011 in die deutsche Hauptstadt führen.

Das Seefest 2010 vom 19. Juni ohne Verschiebedatum hatte leider das Wetterglück nicht gepachtet.

Der Styger-Rettungskorps-Familien-Tag fand am 22. August in der Sparen-Hütte in Finstersee statt. Er war ein voller Erfolg und wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Am 27 August duellierten wir uns im Armbrust-Schiessen mit der ZUPO.

Am 29. August gab es Termin-Kollisionen: die einen Styger vergnügten sich an der Styger-Töfftour, die anderen bereiteten dem Zuger Grossen Gemeinderat ein leckeres Risotto-Essen auf der Baarburg mitten im Wald.

Es ist mir ein echtes Anliegen, mich für mein letztes Präsidentenjahr bei meinen Vorstandskollegen zu bedanken. Vorerst bei Chef Jürg Flütsch für die immer geradlinige, konstruktive Zusammenarbeit.

Dann gilt mein Dank auch den übrigen Vorstandsmitgliedern Mathias Keiser, Stephan Rogenmoser, David Gisler, Dieter Schnitzius, und dem Sekretär Roland Brunner sowie Markus Wyss als Vertreter der Styger-Ehrengarde.

Thomas Ackermann

Bilder: Thomas Betschart

Bilder vom Familientag am 22. August 2010 in der Sparenhütte

Jugendfeuerwehr

In diesem Jahr konnten wir 12 neue AdJFW bei uns begrüssen. Nebst unseren 12 regulären Übungen hatten wir uns folgende Ziele gesteckt: Rettungsdienst, «Beherrschen des ABC Schemas», Brandbekämpfung, «Beherrschen des Einsatzes von Kleinlöschgeräten» und Technische Hilfeleistung, sowie «Kennen der Geräte Wassersauger und Tauchpumpe».

Beim Elternabend im Juni durften wir wiederum eine grosse Anzahl Eltern begrüssen. Zwei Ausflüge waren geplant, trotz grosser Bemühungen konnten wir den ersten Ausflug im April nicht durchführen. Dafür wurde der zweite im Seilpark Rigi ein voller Erfolg. Die Jugendlichen konnten sich so richtig austoben und beim gemeinsamen Nachtessen liess die Müdigkeit nicht lange auf sich warten.

Im August hatten einige von uns die Gelegenheit unter dem Patronat der Reformierten Kirche Zug den Engel «Gabriela» zu gestalten, der heute im Füürstübli zu bewundern ist.

Es wurde September und bei der alljährlichen Doppelübung in der Schönau konnten unsere Mitglieder ihren Eltern das übers Jahr gelernte Wissen zeigen.

An unserem Weihnachtsabend brachte uns das Bähnli auf dem Zugerberg, wo wir mit Fackeln ins Depot des 2. Löschzugs spazierten. Dort zauberte uns Dieter Schnitzius ein feines Znacht.

Beim Kader JFW, unserem Kommando und allen diejenigen, die uns bei den Übungen geholfen haben, möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich aufs kommende Jahr.

Stefano Bertoldo

Bild: Bent Hansen

Oldtimer Rundfahrt IG FFZ

Am 21. August 2010 fand in Emmen, anlässlich des Geburtstages 200 Jahre Gebäudeversicherung Luzern ein Feuerwehrtag statt. Der TLF-Club Inwil organisierte zu dieser Veranstaltung eine Rundfahrt.

60 Feuerwehr-Oldtimer aus der ganzen Schweiz standen am Samstag in Inwil am Start. Wir von der FFZ vertraten über 10%. Mit sieben Fahrzeugen stellten wir die grösste Fahrzeug- und Mann-(Frau) schafts-Gruppe. Mit dabei waren der Muni, Florian, VW-Bus, Landrover, SLF, TLF und der Geser.

Die herrliche Rundfahrt bei traumhaftem Wetter führte uns ab Inwil nach Luzern, Meggen und Küssnacht. Die Fahrzeug-Ausstellung wie das leibliche Wohl aus der Küche der Feuerwehr Küssnacht rundeten den Morgen ab. Zurück führte uns der Weg über Risch, Rotkreuz, Gisikon nach Inwil.

Um 14.15 Uhr startet der imposante Corso nach Emmen. Das beeindruckende Bild von 60 Feuerwehr-Fahrzeugen in Reihe auf gesperrten Strassen einfahrend auf den Flugplatz Emmen wird uns allen in Erinnerung bleiben.

Zum Abschluss des Feuerwehrtages konnten die Besucher unser Defilee bestaunen. Dabei wurden ihnen bei der Durchfahrt die einzelnen Fahrzeuge kurz und kompetent erklärt. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, unsere Feuerwehr-Fahrzuge in der Ausstellung von Nahem zu bestaunen (Anfassen war erlaubt).

Herzlichen Dank an die Organisatoren des TLF-Clubs Inwil.

Moritz Bossert

Bilder: Gaby Koffmann und Moritz Bossert

Fackelzug mit Neuerungen

Der vereinliche Höhepunkt des FFZ-Jahres ist die Generalversammlung Ende Januar im Theater Casino Zug. Im Vorfeld der Versammlung erhellen ein Fackelzug und ein Fahrzeugcorso die verdunkelte Stadt.

Wenn der Fackelzug die Innenstadt erhellt, das Blaulicht der Fahrzeuge von den Gebäuden reflektiert wird und die Bevölkerung klatschend die Strassen säumt, erfüllt dies unsere Kameradinnen und Kameraden mit Stolz. Der traditionelle Fackelzug erfährt dieses Jahr einige Neuerungen. Es werden zusätzliche Gruppen in den Umzug integriert und die Aufstellung verändert. Angeführt wird der Umzug von den Pikettof-Fahrzeugen, gefolgt von den Tambouren, der IG alte Gerätschaften mit dem «Muni» (alter Rüstkraftwagen) und dem Kommando/Vorstand. Danach ertönen die Dudelsackklänge der Swiss Highland Pipers; im Anschluss folgen die Behördenvertreter, die Ehrenmitglieder und die Gäste.

Nach der ersten Fahrzeuggruppe folgen die AdF der 2. Kompanie mit Rettungskorps, Gasschutzkorps, Motorspritzen- und Ölwehrkorps und dem Verkehrskorps. Nach der zweiten Fahrzeuggruppe, kommt vor der Jugendfeuerwehr die Kleinformation der Harmoniemusik, und dann unsere 1. Kompanie mit 1. Löschzug, 2. Löschzug, 3. Löschzug. Das Schlusslicht bildet das Pikett-Element des FFZ-Stützpunkts.

Die Zuger Bevölkerung, alle Familien und Freunde unserer FFZ-Angehörigen sowie alle Blaulichtorganisationen sind eingeladen, diesem vereinlichen Höhepunkt beizuwohnen. Nach dem Fackelumzug werden die Swiss Highland Pipers auf dem Landsgemeindeplatz zu einem Konzert aufspielen.

Am Tag der Generalversammlung hängt am Zytturm eine rote Laterne. Infrüheren Zeiten war dies das Zeichen, dass die Feuerwache Dienst tat. Nach der Generalversammlung wird die Laterne gelöscht und für ein Jahr wieder versorgt.

Kommandant
Daniel Jauch

Kalender

22. Januar 2011
- GV FFZ

2. Juli 2011
- Seefest

25./26. Februar 2011
- Grundkurs Stützpunkt

11./12. März 2011
- Grundkurs Stützpunkt

18./19. März 2011
- Grundkurs Atemschutz

03. September 2011
- Füürwehr XXL, Feuerwehrspektakel in der Stadt Zug, 100 Jahre Feuerwehrverband des Kantons Zug

Feuerwehr Stans

- Einwohner: 7800
- M.ü.M: 452
- Fläche: 11.8 km2
- Feuerwehrleute: ca. 100
- Einsätze 2009: 67 Gemeindefeuerwehr, 51 Stützpunktfeuerwehr
- Fahrzeuge: 15